

über die Geschichte des Hauses der deutschen Provinz an der Universität Paris (*domus Alemannorum pauperum scolarium*) von seiner ersten Erwähnung (1345) bis zu seiner letzten (1726). Besondere Bedeutung erlangte das Haus am Ende des 15. Jh., als Petrus Cesaris Wagner sein magister war, der die zweite Druckerei in Paris, Chevalier au Cygne, errichtete. — Léopold Genicot, Sur le „patriciat“ à Namur au XIV^e siècle. L'exemple des Valion (S. 79—91), stellt die Zeugnisse über die Familie der Valion zusammen, die im 14. Jh. zum Patriziat von Namur gehörte, aus dessen Reihen die Amtsträger der Stadtverwaltung vom Grafen ernannt wurden. — Karl Hauck, Zur Ikonologie der Goldbrakteaten, V: Ein neues Drei-Götter-Amulett von der Insel Fünen (S. 92—159), deutet eine Gruppe von sieben in Dänemark gefundenen Brakteaten, auf denen jeweils drei Personen dargestellt sind, aufgrund der vorhandenen Attribute als Darstellungen des Götterpaares Wodan-Odin und Balder, sowie Lokis, der hier als Leiter des Balder-Opfers auftritt. — Alfred Haverkamp, Zur Sklaverei in Genua während des 12. Jahrhunderts (S. 160—215), versucht die Bedeutung der Sklaverei im sozialen Gefüge von Genua zu bestimmen, indem er die Notariatsinstrumente in bezug auf Käufer und Verkäufer von Sklaven sowie auf Freilassungen und testamentarische Verfügungen durchsieht. Dabei ergibt sich, daß männliche und weibliche Sklaven, was Kauf und Verkauf, Verwendung, Entlohnung und Freilassung anbetrifft, ganz verschieden behandelt wurden. — Archibald R. Lewis, Land and Social Mobility in Catalonia, 778—1213 (S. 312—323), gibt eine Übersicht über die Entwicklung der rechtlichen Grundlagen des Landbesitzes in Katalonien bis zur Schlacht von Muret 1213. Er unterscheidet eine Periode bis zum Jahre 1000, in der Allodialbesitz überwog, und eine spätere Periode, in der Katalonien feudalisiert wurde und in der Adel und Klöster den kleinen Landbesitzern immer höhere Lasten aufbürdeten. — Walter Schlesinger, Die sogenannte Nachwahl Heinrichs II. in Merseburg (S. 350—369), hebt die Bedeutung des Aktes vom 25. Juli 1002 hervor und bezeichnet ihn als „Wiederholung der Mainzer Krönung“. Durch diese Handlung wurde die zentrale Rolle des in Mainz übergangenen sächsischen Stammes bei der Königskrönung noch einmal bestätigt. — Franz-Josef Schmale, Die Anfänge der Grafen von Berg (S. 370—392), bringt Klarheit in die Geschichte des Aufstiegs der Grafen von Berg, die seit dem Ende des 11. Jh. meist im Zusammenwirken mit den Kölner Erzbischöfen eine bedeutende Herrschaft zusammenbrachten, die besonders auf Schirmvogteien, Kirchenvogteien, Nutzung ehemaligen Reichsguts und eine geringe allodiale Grundherrschaft gegründet war. — Ferdinand Seibt, Nullus est Dominus... (S. 393—408), beschäftigt sich mit dem Widerspruch im Verhalten von Hus in Konstanz, da er einerseits die ihm zur Last gelegten Aussagen Wiclifs nicht rechtfertigte, sie aber auch nicht ausdrücklich verwerfen wollte. — Luitpold Wallach, The Testimonia of Image-Worship in Hadrian I's Synodica of 785 (JE 2448) (S. 409—435) s. u. S. 555. — Am Schluß des Bandes steht ein Verzeichnis der von K. Bosl verfaßten und herausgegebenen Schriften und der unter seiner Leitung angefertigten Dissertationen. W. H.

Stadt und Land in der Geschichte des Ostseeraums. Wilhelm Koppe zum 65. Geburtstag überreicht von Freunden und Schülern, hg. von Klaus Friedland, Lübeck 1973, Verlag Max Schmidt-Römhild, 212 S. — Die dem Kieler Historiker gewidmete Festschrift enthält zehn Aufsätze und Miszellen zur Geschichte Norddeutschlands und Nordeuropas, darunter sechs zu Gegenständen der ma. Geschichte. — Karl Jordan, Heinrich der Löwe und Bremen (S. 11—22), erörtert die Vogteirechte des Herzogs in Bremen sowie die Frage, ob dieser den Bürgern Bremens ein (nicht erhaltenes) Privileg verliehen habe. — Kjell Kumlien, Västerås, ein Vorgänger Stockholms (S. 23—32), beschreibt